

Zum Jubiläum steht eine Sanierung an

Zweismimen Seit 25 Jahren ist die Fernwärme ein bedeutender Wärmelieferant. Die Luftreinhalteverordnung und das stetige Wachstum fordern eine Betriebssanierung.

Fritz Leuzinger

Seit 1995 hat die Fernwärmezentrale Zweismimen über 80 Millionen Kilowattstunden Wärme aus Holzschnitzeln produziert und verkauft. Beim heute 78-jährigen Hans Sieber als erstem Fernwärmepräsidenten ist die offizielle Eröffnung im September 1996 in guter Erinnerung geblieben: «Die Gäste, die damalige Berner Regierungsrätin Dori Schär und Nationalrat Hermann Weyeneth als Präsident der bernischen Waldbesitzer, reisten im Clubwagen der SEZ zur feierlichen Zeremonie nach Zweismimen.»

Fernab der heutigen Klimadebatten wurde vor 25 Jahren mit der Fernwärmegenossenschaft Zweismimen ein Unternehmen gegründet, das auch den heutigen Bedürfnissen gerecht wird. Allerdings standen damals nicht die klimatischen Veränderungen, sondern die Wertschöpfung des «eigenen» Holzes im Vordergrund. Sieber erinnert sich: «Bei einem Feierabend bei Ernst Hodel in der Waldmatte wurde das neue Fernheizwerk von Reutigen zum Diskussionsthema. Eine Fahrt zur Werkbesichtigung ins Stockental legte 1991 den Grundstein zur Erstellung einer ähnlichen Anlage in Zweismimen.» Im Folgejahr stiess die Präsentation an der Zweismimer Herbstmesse auf reges Interesse. Auch wurde die Gemeinde mit ihrem damaligen Ratspräsidenten Ernst Hodel, auch ein Mann der ersten Stunde, ins Boot geholt.

Kopferbrechen ums Geld

Der Überzeugung folgten erste Abklärungen unter anderem zu einem möglichen Standort der zukünftigen Heizzentrale, über ausführende Holzschnitzellieferanten und -transporte. Einiges



Noch ist die Fernwärmezentrale mit den Heizungskesseln unter der Werkhalle. Für das Erneuerungsprojekt wird die linke Hallenhälfte mit einem Anbau zur Verfügung stehen. Foto: Fritz Leuzinger

Kopferbrechen machte letztendlich die Finanzierung der 2,5 Millionen Franken für den von Hans-Peter Abbühl aus Därsteten geplanten Bau der Wärmezentrale sowie das erste Leitungsnetz in die Regionen Spital, Bolgenquartier und zum Coop-Neubau. Die 1993 gegründete Fernwärmegenossenschaft Zweismimen wurde von Gemeindegliedern beauftragt, die Fernwärme zu betreiben. Sieber und sein Team nutzten den öffentlichen

Auftrag. Hans Sieber meint: «Auch mit der Gemeinde im Rücken wurden die Bemühungen um Subventionen und Investitionshilfen bei Bund und Kanton nicht einfacher. Öffentliche Gelder haben einen langen Weg, und erst nach einigem Hin und Her wurden die Darlehensgesuche gutgeheissen.»

Es gab in all den Jahren einige Stolpersteine zu überwinden. Da waren etwa die Konkurrenz des tiefen Ölpreises, das finan-

zielle Überleben, zu grosse Feuchtigkeit der Holzschnitzel bei Bahnlieferungen, Klagen wegen starker Rauchentwicklung. Doch Hans Sieber ist stolz und fügt bei: «Wir haben die damals bewilligten Feinstaubwerte von 150 Milligramm pro Luftkubikmeter immer einhalten können! Die neue Luftreinhalteverordnung mit Werten von 20 Milligramm bedingt nun den Ersatz des grossen Holzschnitzelbrenners und der Elektrofilteranlage

sowie weitere Massnahmen.» Für Zweismimen als 2018 zertifizierte Energiestadt ist auch die Erneuerung der umfangreichen Fernwärmezentrale ein aktueller Beitrag.

Guter Jahresabschluss

Präsident Hanspeter Marggi darf den Genossenschaftlern im schriftlichen Jahresbericht über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019/20 mit einem gesteigerten Wärmeverkauf von nahezu

«Auch mit der Gemeinde im Rücken wurden die Bemühungen um Subventionen bei Bund und Kanton nicht einfacher.»

Hans Sieber
erster Präsident der
Fernwärme Zweismimen

700'000 Franken berichten. Er begründete den Mehrertrag: «Die unerwartet höhere Wärmelieferung ist fast ausschliesslich an das neue Migros-Gebäude während der Bauphase zurückzuführen.» Mit einem Gewinn von 49'142 Franken sieht die Fernwärmegenossenschaft Zweismimen finanziell auf gesunden Beinen. Im 2015 wurde eine zeitlich beschränkte Erhöhung des Energiepreises um 1,5 Rappen auf 14,5 Rappen pro Kilowattstunde als Rückstellung für die anstehende Erneuerung beschlossen. Der dazu geäußerte Fonds beträgt fast 300'000 Franken.

Die Fernwärmegenossenschaft Zweismimen verzichtet, den Corona-Massnahmen entsprechend, auf die physische Durchführung der 28. Genossenschaftsversammlung. «Die rund 70 Wärmebezügler wurden aufgefordert, ihre Statements zu den Geschäften bis zum kommenden Donnerstag brieflich abzugeben», so Hanspeter Marggi. Zum Gesamtbaukredit von 2,23 Millionen Franken an die ins Auge gefasste Sanierung der Energiezentrale kam den Genossenschaftlern eine aktuelle Dokumentation des Erneuerungsprojektes zu.